

Fredrik Backman
**Alles, was mein kleiner Sohn
über die Welt wissen muss**



GOLDMANN

Fredrik Backman

**Alles, was
mein kleiner Sohn
über die Welt
wissen muss**

*Aus dem Schwedischen
von Stefanie Werner*

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2012 unter dem Titel
»Saker min son behöver veta om världen«
bei Bokförlaget Forum, Stockholm.

Erstmals auf Deutsch erschienen im Jahr 2017.

Sollte diese Publikation Links und Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns
diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand
zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Neuausgabe September 2023

Copyright © der Originalausgabe 2012 by Fredrik Backman

Copyright © dieser Ausgabe 2022

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Published by agreement with Salomonsson Agency

Copyright © der deutschen Übersetzung 2017

by S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, 2022

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Umschlagmotiv: FinePic®, München

Th · Herstellung: ik

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-49388-3

www.goldmann-verlag.de

Dieses Buch ist deiner Großmutter gewidmet,
weil sie mich lehrte, die Worte zu lieben.

Und dir.

Für alles andere.

An meinen Sohn

Ich bitte dich um Entschuldigung.

Für alles, was ich in den kommenden achtzehn Jahren tun werde. Für alles, was ich versäumen werde. Alles, was ich nicht verstehe. Alle Zettel, die du mir nicht zeigen willst, weil darauf die Termine für Elternabende stehen.

Für all die Situationen, in denen ich dir schrecklich peinlich bin. Alle Ferienlager, bei denen ich mich freiwillig als Helfer melde. Alle Freundinnen, die du niemals zum Essen mit nach Hause bringst.

Dafür, dass ich meinen Mama-lag-falsch-Papa-hatte-recht-Tanz vor anderen Leuten aufführe.

Für das eine Mal, wenn deine Schule alle Eltern zu einem Brennballturnier einlädt und ich die Sache ein kleines bisschen zu ernst nehme. Weil ich deinen Mathelehrer anbrülle, er sei ein »verfluchter Idiot«. Weil ich versuche, mit deinen Freunden einzuschlagen.

Dafür, dass ich einen Minibus fahre.

Dafür, dass ich Shorts trage.

Dafür, dass wir zu spät kommen, wenn du zum ersten Mal zu einer richtigen Geburtstagsfeier eingeladen

bist. Dafür, dass ich total sauer werde, wenn ich im Vergnügungspark Gröna Lund Schlange stehen muss. Dafür, dass ich den Verkäufer im Skateboardladen als »Herrn« bezeichne. Dafür, dass es nicht in meinen Kopf will, dass du lieber zum Turnen gehst als zum Fußball. Dafür, dass ich vergesse, die Badezimmertür abzuschließen.

Für die Charterreisen. Den Cowboyhut. Und mein T-Shirt mit der Aufschrift »Echte Männer wiegen über 90 Kilo«. Für die Rede bei deiner Abiturfeier.

Für alle Abende, an denen ich zu viel getrunken habe und den Witz von den zwei Iren in einem Boot erzähle.

Für all das bitte ich dich um Verzeihung.

Aber wenn du mich am allermeisten hasst, dann möchte ich, dass du dich daran erinnerst, dass du für mich immer der kleine einjährige Junge sein wirst, der nackt im Flur stand und so zahnlos und breit lachte, den Stofflöwen glücklich im Arm.

Wenn du mich anstrengend findest. Oder peinlich. Wenn ich ungerecht bin. Da will ich, dass du an diesen Tag denkst: Als du dich geweigert hast, mir zu verraten, wo du meinen verfluchten Autoschlüssel versteckt hast.

Und dass du dich bitte daran erinnerst, dass du angefangen hast.

Dein Vater

Was du über Toilettenbeleuchtung wissen musst, die von Bewegungsmeldern aktiviert wird

Ja. Ich bin also dein Papa. Ich merke, dass du das so langsam begreifst. Bis jetzt bist du ja mehr oder weniger einfach mitgelaufen und hast uns anderen die Arbeit allein überlassen, aber soweit ich weiß, bist du nun also eineinhalb Jahre alt und kommst folglich in ein Alter, in dem man dir Dinge beibringen kann. Verschiedene Tricks und so was. Ich sehe die Sache positiv, das kann ich dir gleich sagen.

Denn ich will, dass du begreifst, dass die Sache mit dem Elternsein gar nicht so einfach ist, wie es scheint. Man muss an unheimlich viele Dinge denken. Wickeltaschen. Autositze. Ein zweites Paar Handschuhe. Kacke. Kacke ganz besonders. Man muss sich wahn-sinnig viel um Kacke kümmern. Das ist jetzt gar nicht persönlich gemeint. Da kann man alle Leute fragen, die kleine Kinder haben. Im ganzen ersten Lebensjahr, da dreht sich alles im Leben eigentlich nur um Kacke.

Man riecht sie. Dann wieder bleibt sie aus. Dann

entdeckt man sie. Die aromatische Sensation von Kacke. Warten auf Kacke. Ganz ehrlich, ich kann dir gar nicht sagen, wie viel Zeit seines Lebens man damit zubringt, auf die Kacke zu warten, wenn man ein Kind bekommen hat.

»Wollen wir los? Okay! Hat er denn schon? Wie? Was hast du gesagt? Er hat noch nicht? Scheiße. Okay, okay. Ganz mit der Ruhe, keine Panik. Wie spät ist es denn? Wollen wir noch abwarten? Oder es einfach versuchen und hoffen, dass wir es vorher schaffen? Wir probieren es! Okay? Doch nicht? Und wenn es passiert, während wir unterwegs sind? Du hast recht. Okay. Ruhe mal, ich muss nachdenken! Okay, aber wenn wir nun hierbleiben und darauf warten, und dann kommt nichts, was machen wir dann? Wollen wir es drauf ankommen lassen und einfach losgehen? Und dann passiert es unterwegs, und wir sagen nur: ›Mist! Wären wir sofort losgegangen, hätten wir es vorher geschafft!!!‹«

So ist es den ganzen Tag, wenn man sich fortgepflanzt hat. Der ganze Alltag wird von der Kackelogistik beherrscht. Plötzlich redet man völlig unbeeindruckt mit wildfremden Menschen über Kacke. Ihre Konsistenz, die Farbe, und wann sie kommt. Kacke an den Klamotten. Kacke, die sich in den Fugen zwischen den Fliesen im Bad festsetzt. Man fängt an, über das metaphysische Erlebnis der Kacke zu diskutieren. Hievt es auf eine akademische Ebene. Als ein paar Forscher aus der Schweiz mit der Nachricht an die